All I ever wanted (Mimato)

Pairings: Mimato, Taiora, Takari

Von WendyAleina

Kapitel 1: Ausflug in die Digiwelt

Es sollte eigentlich nur ein ganz normaler Ausflug sein.

Eine Woche Ferienlager mit Sonnenschein, baden, Lagerfeuer... all diesen Dingen, die man im Ferienlager eben tat.

Stattdessen herrschte das reinste Chaos, schon auf der Hinfahrt.

Yamato Ishida, kurz Matt, und sein Bruder Takeru, der in der Regel nur Tk genannt wurde, saßen im Bus nebeneinander. „Oh, Matt! Ich bin so aufgeregt! Ich war noch nie in einem Ferienlager!“, rief TK fröhlich, „Noch NIE! Ich kann's kaum erwarten.“

Matt lachte. Sein Bruder war das sprühende Leben, wenn er sich für etwas begeistert hatte. Nun – Matt freute sich auch auf diese Reise. Vor allem da Sora Takenouchi, ein Mädchen aus seiner Klasse, ebenfalls mit von der Partie war. Matt mochte Sora einfach und hoffte, sie ein bisschen näher auf dieser Reise kennen zu lernen. Das Einzige, was seiner Hoffnung diesbezüglich im Wege stand, war Tai. Taichi Yagami schien sich auch für Sora zu interessieren und im Gegensatz zu Matt hatte Tai keine Probleme, dies offen zuzugeben und Sora zu zeigen, was verständlicherweise auch einen gewissen Erfolg nach sich zog.

Matt würde seine Chance schon noch bekommen, da war er sich sicher. Früh genug.

„Sieh mal, Matt! Das Wetter.“ Tk klang belustigt.

Als Matt aus dem Fenster sah, entdeckte er, dass draußen ein Schneesturm tobte. Er rieb sich ungläubig die Augen, doch der Schneesturm war immer noch zu sehen.

Aber... wie war das möglich? Es war JULI!!

„Das sieht unmöglich aus!! HACH! Und ich habe nur Sommerkleidung dabei! Ich hole mir ja den Tod!!“, hörte man eine weibliche Stimme verärgert rufen.

Es handelte sich um Mimi Tachikawa, die ebenfalls in Matts Klasse ging. Sie war ein äußerst lautes und verwöhntes Mädchen, und Matt mochte sie nicht besonders.

Als der Bus schließlich das Lager erreichte, schneite es immer noch dicke Flocken vom Himmel und ohne es zu bemerken, tauchten in den Rucksäcken von sieben Kindern plötzlich kleine tamagotchiähnliche Dinger auf. Bei den Kindern handelte es sich um Tai, Matt, Sora, Tk, Mimi und um Joe Kido und Koushiro Izumi, den man auch Izzy nannte.

Keiner der Sieben ahnte etwas von dem, was ihnen bevorstand.

Am Abend saß das ganze Ferienlager um ein prasselndes Feuer, das die Kälte ein wenig vertreiben sollte. Matt erzählte seinem Bruder, der sich ein Butterbrot schmecken ließ, gerade eine Gruselgeschichte, als plötzlich Mimi Tachikawa neben den beiden auftauchte.

„Du“, sagte sie und blickte zu Matt. „Gib mir deinen Pullover.“

Matt sah sie einen Moment lang verständnislos an, dann wurde er ärgerlich. „Ich hab nur den einen. Und überhaupt könntest du bitte sagen.“

„Nun sei doch nicht so!“, Mimi blickte ihn entrüstet an. „Ich friere! Außerdem bist du ein Junge und steckst die Kälte besser weg als ich!“

„Vergiss es. Und jetzt zisch ab...“ Matt wandte sich wieder seinem Bruder zu. TK hingegen sah die verzweifelt wirkende Mimi einen Moment lang fragend an, dann zog er seinen eigenen Pullover aus und reichte ihn ihr.

„Hier, bitte!“, sagte er lächelnd. „Er ist zwar ein bisschen klein, aber wenn du magst leihe ich ihn dir.“

Mimi starrte den Pullover einen Augenblick ungläubig an, dann nahm sie ihn zögernd und streifte ihn sich über.

„Danke, du bist meine Rettung.“ Sie lächelte ehrlich dankbar und ging dann wieder zu ihrem Platz zurück.

„Spinnst du?“, zischte Matt. „Diese eingebildete Ziege... warum hast du ihr denn deinen Pulli gegeben?“

„Sie hat gefroren“, sagte Tk unbekümmert und lächelte dabei auf so unschuldige Art und Weise, dass Matt nicht mal mehr in der Lage war etwas zu erwidern.

Nachdem alle Kinder ins Bett gegangen waren, geschah erneut etwas sehr Seltsames, von dem niemand etwas mitbekam. Das kleine Tamagotchi-Ding, das sich in sieben Rucksäcken manifestiert hatte, arbeitete sich nahezu eigenständig aus eben jenen sieben Rucksäcken wieder heraus und beförderte sich selbst in die Hand des jeweiligen Kindes. Es gab einen Riss in der Wirklichkeit, ein Geräusch, das an das Saugen eines Staubsaugers erinnerte und plötzliche war es nicht mehr Nacht, sondern Tag und die Kinder lagen nicht im Pyjama, sondern in Alltagskleidung auf einer Lichtung.

Es dauerte eine Weile, bis die Ersten zu sich kamen.

„Häää...?“, gab Tai, der zuerst erwachte, ein wenig verwirrt von sich. „Was'n das für'n Traum...“, murmelte er schlaftrunken, als er Sora entdeckte, die in seiner Nähe ebenfalls auf dem Boden lag.

„Ey, Sora!“, rief Tai, woraufhin diese sich tatsächlich zu rühren begann, genau wie die restlichen fünf Körper am Boden.

Ein verschlafenes Gemurmel erfüllte für einige Momente die Luft, dann sahen sich alle verblüfft an. Joe und Tk kniffen sich sogar selbst in den Arm, aber es half nichts – keiner von ihnen erwachte. Sie befanden sich tatsächlich zu siebt auf einer LICHTUNG in einem WALD! Und das mitten in der Nacht.

Tai rappelte sich auf.

„Okay. Jetzt reicht's. Wo ist die Kamera?“, er sah sich ernsthaft nach einer selbigen um, jedoch ohne tatsächlich eine zu entdecken.

Matt war ebenfalls aufgestanden. Er hatte sich ein Herz gefasst und kniete neben Sora. „Alles okay? Hast du dir weh getan?“

„Danke, es geht schon“, sagte sie lächelnd und erhob sich.

Die Kinder sahen sich verwirrt um. Nach einer Weile hörte man einen leisen Knall, woraufhin alle sich in Mimis Richtung drehten, da sie das Knallgeräusch erzeugt hatte. Sie sah verstört auf ihre Hand. Ihrer glühende Wange nach zu urteilen hatte sie sich gerade selbst geohrfeigt, wahrscheinlich in der Hoffnung davon aufzuwachen.

„JUHU!!!!“ Plötzlich ertönte ein lautstarkes Gebrüll und Gejubil. „ENDLICH! Wir haben solange gewartet!!!“, piepste und quietschte es auf einmal von allen Seiten.

Zum Schrecken aller Anwesenden kamen aus allen möglichen Winkeln kleine, runde, rosa Bälle angesprungen, die zu allem Überfluss auch noch sprachen!

Ein jedes der kleinen, merkwürdigen Dinger sprang eines der Kinder an.

„Juhu!!! Hallo Matt!“, rief ein kleines Ding, das Matt gerade in den Arm gesprungen war. „Ich bin Tsunomon, dein Digimon!“, johlte es weiter.

„Was bist du?!“, fragte Matt entsetzt.

„Wir sind Digimon!“, rief ein kleines, grünes Ding mit roten Augen, das sich an Mimis Beine kuschelte und sich erfolgreich gegen Mimis Versuche es davonzutreten wehrte.

„Lasst es mich erklären“, sagte ein weiteres rosafarbenes ‚Digimon‘. „Ihr seid hier auf der File-Insel, in der Digiwelt und ihr sollt uns helfen, Devimon zu vernichten.“ Stolz sah der rosa Ball sich um, fast, als erwarte es Beifall. Da selbiger ausblieb, fuhr es ein wenig enttäuscht fort: „Ihr seid die sogenannten Digiritter und wir sind eure Digimon!“

Erneut sprangen die kleinen Viecher ihrem jeweiligen Besitzer in die Arme.

„Mimi! Ich heiße Tanemon!“, rief das grüne Digimon.

„Oh Gott, geh WEG von mir! Igitt... nicht... ääääh!! RUNTER!!!“, keifte Mimi, doch ihr Geschrei war vergebens. Das grüne Vieh kuschelte sich voller Urvertrauen an sie.

Tai hingegen schien weniger verwirrt und überrumpelt als der Rest.

„Ist doch egal wo wir sind... ich bin dafür, wir suchen erstmal einen See! Wer weiß wie lange wir hier feststecken... und ohne Wasser sehen wir schnell alt aus!“

„Oh ja, Wasser... folgt uns!“, rief der kleine hellrosa farbene Ball, der bis eben in Tais Armen gegessen hatte. Er sprang herunter und hüpfte, gefolgt von den anderen Bällen, davon, offensichtlich erwartend, dass die Kinder ihnen folgten.

„Kommt schon! Rumstehen bringt uns auch nicht weiter!“, rief Tai, woraufhin Izzy und Joe ihm glattweg zu folgen begannen. Schließlich setzten sich die anderen ebenfalls in Bewegung.

„Das ist doch nicht wahr!! Was soll das denn alles hier?!?! Ooooooh, wär ich doch zu Hause geblieben!“, schimpfte Mimi, die direkt vor Matt lief, derweil. „Ich bin furchtbar müde!! Ich will wieder Heim!“

Matt verdrehte genervt die Augen, sparte sich aber jedweden Kommentar.

Zwei Wochen später

Die Situation hatte sich ein wenig gebessert. Die kleinen Bälle waren allesamt in weniger Zeit „gewachsen“, sie selbst hatten es ‚digitieren‘ genannt. Sie sahen nun anders aus, hießen anders und waren überhaupt ganz andere Wesen.

Inzwischen hatte sich Agumon, das Digimon von Tai, auch dazu herabgelassen, die Kinder ein wenig über die Situation aufzuklären. Die Digimon und die Digiritter seien vom Schicksal her für einander bestimmt um die Digiwelt zu retten. Die Digiritter spielten dabei eine wichtige Rolle, denn sie sollten dafür sorgen, dass ihre Schützlinge sich weiter entwickelten und kräftig wurden. Es wurde ihnen erklärt, dass jeder von ihnen eine besonders stark ausgeprägte Fähigkeit besäße, aufgrund derer sie überhaupt erst auserwählt worden waren, jedoch waren weder Agumon noch die anderen Digimon dazu in der Lage gewesen zu erklären, um welche Eigenschaft es sich bei jedem Einzelnen handelte.

Außerdem waren die Kinder und ihre Digimon inzwischen auf erste Feinde getroffen, die ernsthaft versucht hatten, ihnen nach dem Leben zu trachten, wobei die Digimon die Feinde jedoch schließlich vernichten konnten. Joe hatte man derweil zum Proviant-Mann auserkoren – er schleppte eine immer gefüllt Tasche mit Verpflegung mit sich umher.

Tai war zu einer Art Gruppenanführer geworden, Sora zur allgemeinen Mutti, die sich um alles und jeden kümmerte, Izzy verstand sich recht gut darauf mit seinem Laptop die Gegend und die einzelnen Geschöpfe zu analysieren, Tk sorgte für die nötige Auflockerung, da er ein wenig Unbefangenheit in die verkrampfte Situation brachte und Matt und Mimi waren eher Randfiguren. Matt sah sich immer im Schatten von Tai, der nicht nur das Kommando übernommen hatte, sondern anscheinend auch Soras Zuneigung und Aufmerksamkeit immer mehr für sich beanspruchte, Mimi hingegen stand im Schatten von Sora. Sora war so sehr Mutter und liebevolle Freundin für alle, dass Mimi keine Möglichkeit für sich sah, irgendeine angenehme weibliche Rolle in dieser Gruppe zu übernehmen. So hatte sie sich entschieden, Nervensäge und Zicke zu sein und ging alles und jedem mit andauerndem Genörgel auf den Sender.

Nur ihr Digimon ertrug ihre Eskapaden ohne ein Wort der Beschwerde. Es schien Mimi trotz ihres Verhaltens einfach abgöttisch zu lieben. Auch die restlichen Digimon mochten Mimi sehr gern, denn aus irgendeinem Grund übte sie wohl eine gewisse Anziehung auf solche aus, wie sich erst kürzlich in einem Zwischenfall mit einigen Digimon, die wie Hundehäufchen aussahen, gezeigt hatte.

Es war gerade Abend und Patamon, Gabumon und Tentomon kuschelten sich an Mimis Beine oder lümmelten auf ihrem Schoß herum und ließen sich ausgiebigst von ihr kraulen. Palmon, für das in dem Gedränge kein Platz mehr war, war ein wenig beleidigt und stellte sich schlafend, während Gabumon regelrecht zu schnurren begann.

„Das gefällt dir, was? Jaaaa.“ Mimi lächelte.

„Hallo, Mimi! Na, Patamon? Hast du's gemütlich?“ Tk strahlte und setzte sich neben Mimi.

„Ohhh, mir geht's fantastisch!“, schwärmte Patamon, wofür es eine Extraportion Streichelheiten am Bauch kassierte.

„Oh, da fällt mir ein...“ Mimi warf die Digimon kurzerhand von ihrem Schoß, buddelte in ihrem Rucksack und reichte Tk dann ein Stoffbündel. „Dein Pullover. Danke nochmal.“

„Keine Ursache“, sagte Tk freundlich, während Patamon es sich nun auf seinem Schoß bequem machte. „Komm, wir gehen ins Bett, Patamon“, sagte Tk zu seinem Partner, woraufhin die beiden sich zu Matt zurücktrollten. Gabumon und Tentomon schienen einen Moment ernsthaft zu überlegen, ob sie nicht auch zu Matt und Izzy zurück sollten, hielten es dann aber für klüger die Nacht an Mimi gekuschelt zu verbringen – wie so oft.